

Text über mein Werk

Grenzgänger zwischen Form und Abstraktion,
sinnlose Sinnlichkeit der gestaltannehmenden Linie,
harte Nuancen, schräge Winkel, verführerische Diagonalen ins Nichts,
immerwiederkehrende Materie,
die zerstört, dekonstruiert, durchschnitten, neu durchschritten
wiedergefundene verlorene Form,
hartnäckig der Dekonstruktion trotzend,
strotzend annehmend ihre ursprüngliche Intention,
inhärente Formlogik,
Kinder des 20. Jahrhunderts.

Der Farbe ewiger Tanz,
Unmöglichkeit den Augenblick zu bannen,
anschwellende, wallende Rythmik von Farbe und Form,
diagonale Linien strukturieren seine Anarchie,
neutrale Materie beruhigt
die direkt-nervtreffende Komplementarität der Kontraste,
immer schneller, immer schräger der Tanz der Farben, Linien, Flächen, Nuancen,
der verzweifelnd sie zu bändigen trachtenden Struktur,
Sand, Pigmente, Materie, Form,
immer genau am Rande des Balanceakts
tief treffend, greifend,
streifend,
Grenzgängerin der Jahrhunderte.

unkonzeptuell direkt,
konventionell indiskret,
erotisch in-akt-uell,
animalisch tiergierig,
spontane Inertia, neugefunden
im Gleichgewicht des Grenzwahns.

Barbara Stacher

Barbara Stacher

1967 in Wien geboren, beschäftige mich seit frühester Kindheit mit Malerei und Skulptur.

Formale künstlerische Ausbildung: belgische Kunstakademien (Ixelles und Etterbeek) sowie private Ateliers (C. Heymans, Kurse mit J. Wurm und Professor M. Lüpertz).

Wichtigste Ausstellungen: solo: Art Base Galerie und Espace Art Gallery (Brüssel), kollektiv: Teilnahme an Gruppenausstellungen in Brüssel, Neumarkt/Raab, Paris, London, New York

Inspiration aus der Spontanität und der instinktiven Kraft des Unterbewusstseins, ein künstlerischer Ansatz reich an Pastosität und rhythmischen Pinselstrichen. Meine Arbeit versteht sich als Kontinuität auf dem Weg von der klassischen Moderne bis heute, unter Verwendung traditioneller Medien (Ölfarbe, Ton, Bronze, Wachs) auf der ewigen Suche nach Farbe, Spannung und Form.